KHK-PRÄVENTION

Empfehlungen zur KHK-Prävention aktualisiert

ESC fordert auch mehr politische Unterstützung

Die European Society of Cardiology (ESC) hat in Zusammenarbeit mit anderen kardiologischen Fachgesellschaften ihre Empfehlungen zur KHK-Prävention aus dem Jahr 2012 aktualisiert. In dem knapp 80-seitigen Papier kann sich jeder Interessierte einen schnellen Überblick über den Status quo der kardiovaskulären Risikoabschätzung, über die Möglichkeiten der medikamentösen und nicht-medikamentösen Therapie und über die Zielwerte bei Interventionen wie Blutdruck- und Cholesterinsenkung verschaffen. Das meiste ist bekannt, Änderungen sind auf den ersten Blick schwer auszumachen. Allerdings gibt es neue Empfehlungen zur kardiovaskulären Risikoabschätzung bei Patienten mit Rheumatoider Arthritis, erektiler Dysfunktion und unter Krebstherapie. Bei Frauen mit einer Anamnese für Präeklampsie, Gestationsdiabetes oder polyzystisches Ovarialsyndrom wird ein Screening auf Diabetes und Hypertonie empfohlen. Sehr ausführlich bezieht die ESC auch politisch Stellung und fordert explizit mehr staatliche Unterstützung zur Verbesserung der Nahrungsqualität, zur Förderung körperlicher Aktivität und zur Vermeidung des Passivrauchens. E-Zigaretten sollten nach Ansicht der Gesellschaft mit den gleichen Marktrestriktionen wie herkömmliche Zigaretten belegt werden.

IHR PLUS IM NETZ
Volltext online

QUELLE

- Piepoli M et al.: 2016 European Guidelines on cardiovascular disease prevention in clinical practice. Eur Heart J 2016, published online May 23

VITAMINSUBSTITUTION

Hoch dosiertes Vitamin D bei Senioren ohne Einfluss auf körperliche Funktion

Sturzraten waren höher als bei niedrig dosierter Substitution

Erneut profitierten Senioren in einer randomisierten klinischen Studie nicht von einer hochdosierten Vitamin-D-Substitution – monatlich 60.000 IE Vitamin D3 oder 24.000 IE Vitamin D3 plus 300 µg 25 Hydroxy-Vitamin D. Im Vergleich zu Studienteilnehmern mit einer monatlichen Vitamin D3-Zufuhr von 24.000 IE (entsprechend 800 IU täglich) wurden in den beiden Hochdosis-Gruppen im Verlauf eines Jahres keine Vorteile bei der Verbesserung der Funktionalität der unteren Extremitäten festgestellt. Im Gegenteil: Die Sturzrate war in den Hochdosisgruppen mit rund 66 % signifikant höher als in der Vergleichsgruppe (48 %).

PRAXISHINWEIS | Senioren ab 70 Jahren sollten nach den Empfehlungen des Institute of Medicine in den USA täglich 800 IE Vitamin D zuführen, am besten durch eine ausgeglichene Ernährung, schreiben die Studienkommentatoren. Für eine hoch dosierte Vitamin D-Supplementation gebe es derzeit keine Evidenzen.

IHR PLUS IM NETZ
Abstract online

QUELLE

- Bischoff-Ferrari HA et al.: Monthly High-Dose Vitamin D Treatment for the Prevention of Functional Decline: A Randomized Trial. JAMA Intern Med 2016;176(2)